

Begleittext zur Ausstellung im Metznerhäuschen „Vom Englischen Landschaftsgarten zum Bürgerpark – einst und heute“ (2021/2022)

Bereits 1595 wurde der Mühlwörth (in lateinischer Versform) als eine besondere Gegend gewürdigt. In seiner „Elegie Urbs Bambergae, erfreut sich der Bamberger Historiograph Martin Hoffmann „dort am Anblick der Gaben der eleusischen Gottheit – Ceres – am Murmeln der Wasserläufe, an der Kühlung durch den gelinden Lufthauch und er würde sich an der Stille der Einsamkeit freuen können, wenn er nicht, in echt malerischer Wendung, vom weidenden Vieh aufgestört würde“ (Tilman Breuer: Der Hain zu Bamberg... In. 111 Bericht des HV Bamberg 1975, Seite 390).

Und 1797 schrieb Klemens Alois Baader: „Mein Lieblingsspaziergang in Bamberg war die Gegend oberhalb der Schießhütte am Ufer der Regnitz. Ein romantisches Wäldchen, geschaffen für Einsame, die ihrem Herzen Luft und Linderung schaffen wollen, begrenzt das eine Ufer des Flusses; am jenseitigen erheben sich Weinberge mit Landhäusern. Die Natur hat in diesem Wäldchen ruhige Rasensitze, dunkle Lauben und Schattengänge, in verschiedene Wendungen angebracht, und es wäre zu wünschen, dass die Kunst die prächtige, natürliche Anlage benütze, um diesen Wald zum anmuthigsten Lustorte zu machen“ (in. Tilman Breuer w.v. Seite 389).

Das waren die örtlichen Grundlagen, die den Bayerischen Kurfürsten veranlassten, dem säkularisierten Bamberg einen Englischen Garten nach Münchner Vorbild zu stiften.

Die Idee, einen englischen Landschaftspark im unteren Mühlwörth, anzulegen, wurde unter Freiherrn Stephan von Stengel verfolgt und auch bis ca. 1815 umgesetzt.

Wichtigster Akzent war sicher der Monopteros, der von Seehof aus an die Südspitze des unteren Mühlwörth versetzt wurde.

Mit den weiteren Bauten von Ferdinand von Hohenhausen, dem Salubritati und dem Wirtshaus, wurden die ersten Ansätze eines Bürgerparks gelegt.

Der Weg nach Bug wurde noch beliebter, Fahren und Bootsfahrten wurden rege genutzt und der Ausbau des Ludwig-Donau-Main-Kanal 1836 -1846 mit der Anlage des Leinritt und dem Übergang bei Bug trugen zur weiteren Beliebtheit bei, so dass die Stadt Bamberg darauf drängte, nun auch noch den oberen Mühlwörth in eine Parklandschaft zu verwandeln; Äcker wurden erworben und durch Wiesenflächen ersetzt, neue Landschaftsbilder entstanden.

Dies hatte auch zur Folge, dass das Wirtshaus immer mehr den Bedürfnissen angepasst und durch einen großzügigen Bau im Schweizer Stil erneuert wurde, später nochmals verändert und mit einem Kleinzoo ergänzt.

Mit der aufkommenden Fahrradmode ließ ein neu gegründeter Verein 1884 im Luisenhain eine Velociped-Anlage errichten, die bereits sehr früh mit Tennisplätzen ergänzt wurde. Aus dem Radverein entwickelte sich ein Tennisclub der seit 1886 als TCB, Bamberger Tennisgeschichte schreibt und im Luisenhain fest etabliert ist.

Der 1909 in Frankfurt am Main gegründete „Regattaverein Regnitz“ hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Bamberger Ruderstrecke als „Deutsches Henley“ auszubauen. Nach Startschwierigkeiten verfügte König Ludwig III. das Badehaus „Salubritati“ abzureißen und an der gleichen Stelle das heutige Bootshaus der Bamberger Rudergesellschaft zu errichten. 1914 wird es fertiggestellt und in Anwesenheit des Königs feierlich eingeweiht.

Die Nutzungen der neuen Anlagen waren im 19. und 20. Jahrhundert äußerst umfangreich, so fanden nicht nur große Veranstaltungen zu Ehren Schillers und Ludwigs II. statt, auch der Tennisclub mußte jährlich ein Volksfest durchführen, das auf der Wiese vor dem Musikpavillon ausgerichtet wurde; Trimm-dich-Pfad und auch Kneippbecken wurden angelegt, und nicht zu vergessen: Der jährliche stattfindende Bamberg-Marathon führt selbstverständlich durch den Hain.

Der Hainpark hat sich langsam zum Bürgerpark, zum urbanen Naturerfahrungsraum entwickelt. Mit der Ausweisung zum Baudenkmal (1975) und FFH-Gebiet (2001) werden Schutzgründe definiert und damit Verhaltens- und Nutzungsregeln vorgegeben. Um den Erhalt des Hains langfristig denkmal- und naturschutzgerecht zu unterstützen, wurde 2005 der Bürgerparkverein Bamberger Hain e.V. gegründet. Ziel des Vereins ist es, das Bewusstsein der Bürgerschaft für „ihren“ Hain zu wecken und konkrete Maßnahmen wie Baumpatenschaften, Veranstaltungen, Exkursionen und Ausstellungen durchzuführen.